



Land Oberösterreich

NATUR

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Naturschutzreferent Landeshauptmann-Stv. Dipl.-Ing. Erich Haider

am 3. Juni 2009

zum Thema

"Professionelle Landschaftspflege durch den Naturschutzbund"

Naturschutzreferent Erich Haider übergibt modernes Reform-Mähgerät

Weitere Gesprächsteilnehmer:

- Direktor Dr. Gottfried Schindlbauer, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Land OÖ.
- KommR DI Dr. Clemens Malina-Altzinger, Geschäftsführer Reform-Werke Bauer & Co GmbH
- Josef Limberger, Obmann Naturschutzbund OÖ

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Naturschutz heißt Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen

Landeshauptmann-Stv. Erich Haider: „Naturschutz heißt Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen für unsere Kinder. Ziel des Naturschutzes ist, dass die Natur mit ihrer prachtvollen Vielfalt und Schönheit auch für zukünftige Generationen erhalten bleibt. Nur so kann der Charakter einer Landschaft, aber auch die Vielfalt an heimischen Arten bewahrt werden.“

Tier- und Pflanzenarten sind wichtige Teile aller Lebensräume und in Zeiträumen von Millionen Jahren entstanden. Ein weltweites Aussterben einer Art bedeutet daher einen unwiederbringlichen Verlust. Der OÖ Naturschutzbund pflegt Flächen in 13 Schutzgebieten. Rechnet man die außerhalb von Schutzgebieten liegenden Flächen hinzu, wird eine Fläche von 211 Hektar bewirtschaftet. "Mir ist es ein besonderes Anliegen, dass die wichtige Arbeit des OÖ Naturschutzbundes auch unterstützt wird, sodass wertvolle Flächen mit ihrer Artenvielfalt erhalten bleiben", betont Erich Haider.

Wesentliche Erleichterung bei der Pflege von 40 Hektar sensibler Flächen

Der Naturschutzbund OÖ ist für die Mahd von knapp 40 ha ökologisch hochwertiger Flächen zuständig. Da diese Flächen oft sehr steil oder nass sind, hat das Naturschutzressort des Landes im Vorjahr den Ankauf eines Reform-Kombi-Mähgerätes finanziert. Mit diesem Gerät kommt es zu einer wesentlichen Erleichterung bei der Arbeit, die bisher überwiegend manuell und durch Freiwillige durchgeführt wurde. Angeschafft wurde ein Transporter Muli T8 mit Ladewagenaufsatz samt Vielschnitt-Ladeaggregat und Frontmähwerk.

Die Kosten für die Maschine mit allen Anbaugeräten belaufen sich auf 110.000 Euro.

Eine Vereinbarung zwischen Land OÖ und dem OÖ Naturschutzbund stellt sicher, dass das Gerät mindestens 12 Jahre für die Pflege der Flächen eingesetzt wird.

Wichtig für die Flächen, die der Naturschutzbund bewirtschaftet, sind insbesondere folgende Faktoren:

- Regelmäßige Mahd: Durch die Mahd wird sichergestellt, dass auch konkurrenzschwache Pflanzen eine Chance auf Durchkommen haben, da ein Verfilzen und eine Verbuschung der Fläche vermieden wird.
- Später Schnitzeitpunkt, um das Aussamen der Blumen und Gräser zu gewährleisten, da nur durch eine Samenvermehrung ein langfristiger Bestand gewährleistet werden kann.
- Entfernung des Mähgutes von der Fläche, um einerseits das Verfilzen und Verarmen an Arten der Flächen zu vermeiden und andererseits Nährstoffe zu entziehen. Damit können auch unerwünschte Arten, die einwandern - wie zum Beispiel die Kanadische Goldrute – zurückgedrängt werden.

Ein Mulchen der Flächen, das kostengünstiger und einfacher wäre, würde laut Obmann Limberger, diesen Zielen entgegenstehen

Transporter Muli T8

"Das Familienunternehmen Reform-Werke in Wels entwickelt, produziert und verkauft Spezialfahrzeuge, Maschinen und Anbaugeräte für die Berglandwirtschaft, die Sätechnik und den kommunalen Bereich. Konstruiert, entwickelt und produziert werden die Produkte im Werk Wels, vertrieben werden die Spezialmaschinen vorwiegend in Europa sowie über die Grenzen Europas hinaus. Der Exportanteil beträgt rd. 70 %. Das Unternehmen bildet zurzeit 44 Lehrlinge in der staatlich ausgezeichneten eigenen Lehrwerkstätte aus. Insgesamt beschäftigt Reform-Werke 400 Mitarbeiter", so Geschäftsführer Clemens Malina-Altzinger.

Geländegängigkeit und Feuchtwiesentauglichkeit

Da in der Landwirtschaft alle intensiv nutzbaren Flächen auch als solche bewirtschaftet werden, handelt es sich bei den naturschutzfachlich hochwertigen Flächen vor allem um steile oder feuchte Standorte. Diese extensiv bewirtschafteten "Restflächen" machen nur mehr einen verschwindenden Anteil in Oberösterreich aus (rund 50 Hektar Halbtrockenrasen im OÖ Alpenvorland) und sind mit den regional in Verwendung befindlichen Maschinen und Geräten nicht mehr zu bewirtschaften.

Mit dem Kombi-Gerät Muli T8 gelingt es, die Arbeitsgänge Mähen, Schwaden und Laden auf einmal durchzuführen und das auch in steilem oder feuchten Gelände, da der niedrige Schwerpunkt und die ausgefeilte Konstruktion extreme Geländegängigkeit gewährleisten. Die Zwillingsräder an der Vorder- und Hinterachse verringern zusätzlich den Anpressdruck auf die Wiese zur Schonung der Grasnarbe und zum Vermeiden des Versinkens in Feuchtflächen.

Statement Manfred Luger - OÖ Naturschutzbund:

"Mit dem Reform Muli werden keine "normalen" Wiesen bewirtschaftet, die drainagiert oder eben sind, sondern Wiesen, die von den Landwirten längst aufgegeben wurden. Die Handarbeit mit dem händischen Abheuen und Austragen des Mähgutes wäre durch den Naturschutzbund nicht mehr leistbar.

Mit dem neuen Gerät werden alle Arbeitsgänge auf einmal erledigt. Insbesondere große Flächen kann man wesentlich effizienter als bisher bewirtschaften. Unsere Feuchtwiesen zeigten im Vorjahr die Grenzen des Gerätes auf - heuer haben wir durch die Zwillingsbereifung einen wesentlichen Vorteil".

Statement Dr. Gottfried Schindlbauer:

"Die Zusammenarbeit mit allen NGO's ist für uns wichtig. Unter den NGO's ist der Naturschutzbund der wichtigste Partner bei der Bewirtschaftung von ökologisch höchstwertigen Flächen und Partner bei der Errichtung und beim Management von Schutzgebieten. In 13 Naturschutzgebieten pflegt der OÖ Naturschutzbund diese Flächen. Zählt man die Gebiete außerhalb der Schutzgebiete dazu, kommt man auf eine Gesamtbewirtschaftungsfläche von 211 im gesamten Bundesland, von denen 40 Hektar zu mähen sind. Diese gedeihliche Zusammenarbeit mit dem Naturschutzbund ist einzigartig in ganz Österreich".